

# SKYTRAXX

ZU BESUCH BEI DEN  
SCHWARZWÄLDER TÜFTLERN



Der im Schwarzwald ansässige Variorhersteller ist im Aufwind und wartet zudem mit einer interessanten Firmengeschichte auf. Grund genug, den Elektroniktüftlern im schönen Schwarzwald einen Besuch abzustatten ...

Text und Fotos: Thomas Latzel

Der Schwarzwald ist bekannt für Urlaubsidylle, den Bollenhut, guten Schinkenspeck und berühmte Uhren. Demnach sollte der typische Schwarzwälder naturverbunden sein, im guten Sinne traditionsbewusst und ein innovativer Genießer. Zudem haben die Erfinder der Kuckucksuhr noch einen ausgeprägten Hang, das Nützliche ansprechend zu gestalten. Und tatsächlich gibt es im Schwarzwald Ureinwohner, die diesem Klischee voll und ganz entsprechen.

Einen von ihnen haben wir im Herzen des weltberühmten deutschen Mittelgebirges besucht: den Skytraxx-Macher Michael Blank. Außer der traumhaften Landschaft ist zunächst alles ganz unscheinbar: Der kleine Betrieb im Gewerbegebiet von Neustadt am Titisee ist nur am Firmenschild zu erkennen. Auch die Produktionsräume sind eher unspektakulär. Michael Blank selbst gibt sich trotz seiner stattlichen Körpergröße bescheiden. Das macht ihn uns gleich sympathisch und neugierig auf die Geschichte hinter seinem Erfolgsprodukt.

## Die Geschichte

Sie beginnt direkt vor Ort, denn in dem kleinen Uhrmacherstädtchen ist Michael Blank aufgewachsen. Hier fühlt er sich wohl und ganz und gar zu Hause. Die gute Luft in den Bergen ist sein Lieblingselement. Schon 1989 hat er sie fliegerisch zu erobern versucht. Angesichts der damals verfügbaren Fluggeräte blieb es zwar eher beim Versuch, Blank gehört aber zweifelsfrei zum Urgestein der Schwarzwälder Gleitschirmszene. Mangels wirklich passender Startplätze für die Gleitwinkel der 80er widmete

sich der Werkzeugmachermeister dann eine Zeit lang intensiv dem Hubschraubermodellbau, während er mit hochspezialisiertem Formenbau eine kleine High-Tech-Firma betrieb. Als schließlich in der ersten Dekade des neuen Jahrtausends der Gleitschirm ernsthaft als solcher bezeichnet werden konnte, kam Michael Blank zum Stoffflügel zurück.

Die neue Perspektive auf seine Heimat inspirierte dann auch gleich seine Tüftler-Seele. Es gab damals zwar gute Varios und auch GPS-Geräte, aber warum nicht beides in einem Gehäuse?

## Die Vision

Blank beschloss also, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Schnell fand er im heimischen Flieger-Verein Freunde für seine Vision des Kombi-Instruments und vor allem Experten für Elektronik und Mikroprozessor-Programmierung. So entstand 2004 der erste Prototyp des Skytraxx, damals noch mit Bauteilen vom Versandhandel.

Gute Lesbarkeit des Displays, sehr einfache Bedienung, Zuverlässigkeit und Konzentration auf das Wesentliche sollten die wichtigsten Eigenschaften werden. Diesen Prinzipien ist Blank seither treu geblieben, wobei sich die Konzentration auf das Wesentliche beim Funktionsumfang der neueren Geräte durchaus mit dem bereits erwähnten Schwarzwälder Sinn für pragmatischen Luxus paart. Im Klartext heißt das: Alles, was das Gerät kann, muss für Blank auch in der Praxis Sinn machen, es darf aber gerne schön und komfortabel sein.

## Freunde

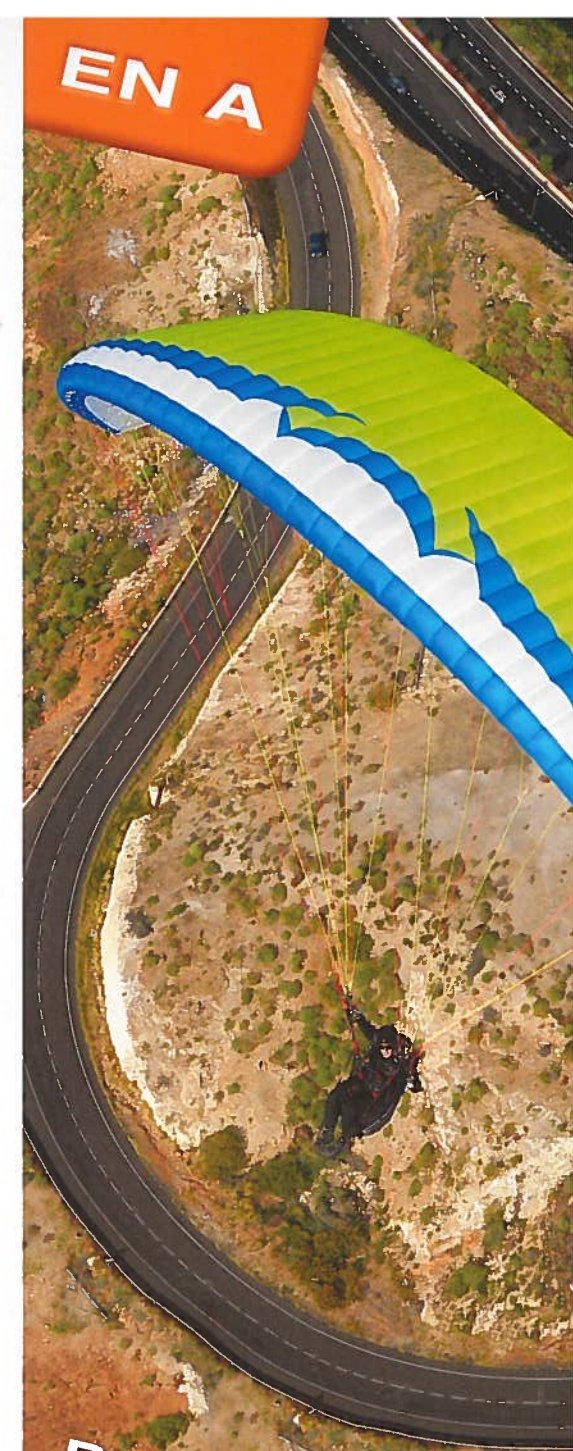
Von diesem Konzept und vor allem von dessen Realisierung war Blanks Flieger-Umfeld sofort begeistert. Schnell wollten auch die Vereinskollegen so ein Gerät haben. Es entstand die erste Kleinserie im selbstgefertigten, exklusiven Alu-Gehäuse, das Skytraxx 1.0. Nun war es Zeit, das Projekt einmal außerhalb des Freundeskreises vorzustellen.

## Reaktionen und Prinzipien

Auf der Thermikmesse 2007 gab es dann gemischtes Feedback: Die Schwaben freuten sich über den sehr günstigen Preis der badischen Innovation, andere lobten Funktionalität und einfache Bedienbarkeit, während die Technik-Verliebten alle möglichen Ideen zu ihrer Meinung nach unglaublich wichtigen Zusatzfeatures hatten.

„Ich bin Anwender, kein Techniker“, sagt Skytraxx-Entwickler Michael Blank über sich selbst. „Für mich steht im Vordergrund, was ich tatsächlich im Fliegeralltag brauche, weniger das technisch theoretisch Mögliche. Allerdings haben wir von Anfang an dem technisch Möglichen einen sehr großen Spielraum gegeben. Realisieren konnten wir das mit einem sehr leistungsfähigen RISC-Prozessor, einem großen und schnellen internen Speicher, einem ausgeklügelten Software-Konzept und der damals ersten Treiber-unabhängigen Schnittstelle, die mit allen Computer-Betriebssystemen kompatibel ist“, so Blank zu den Eckpfeilern seiner Philosophie.

1. Funktions- und Qualitätskontrolle.
2. Klein, aber fein: die Produktionshalle bei Skytraxx.



Relaxed Way  
to Fly

MUSE<sup>4</sup>

www.MACPARA.com  
mailbox@macpara.cz

FLY IN  
PEACE





1



2



3



4



5

1. Dejan Schönfeld bei der Endmontage.
2. Michael Blank beim Programmierarbeiten.
3. Michael Blank auf seinem Lieblingsstartplatz, dem Hochfirst.
4. Start in die Schwarzwaldidylle.
5. Echter Schwarzwälder: Michael Blank

### Zukunft

Und wie geht es weiter? Die Augen des Schwarzwälder Gleitschirm-Pioniers leuchten: „In Kürze können wir das Skytraxx in seiner dritten Auflage präsentieren. Es hat ein konkurrenzlos brillantes Farbdisplay, Kartenanzeige, Bluetooth, WiFi und einige sehr raffinierte neue Funktionen. Als High-End-Produkt wird es zusätzlich zur Version 2.0 Plus unser Angebot ergänzen. Mit sechs Entwicklern haben wir über lange Zeit daran mit Vollgas gearbeitet.“ Wichtig ist ihm dabei, all dies nicht nur zu versprechen, sondern auch real und funktional umgesetzt zu haben.

Beim Blick in die weitere Zukunft wünscht sich der sympathische Unternehmer weniger Hindernisse auf dem Weg. So kann er ganz und gar nicht verstehen, warum nirgends die offiziellen Luftraumdaten in einem standardisierten Format zur Verfügung stehen. „Einerseits müssen sie irgendwie digital vorliegen, denn der XC-Server erkennt jede Luftraumverletzung sofort. Man fordert vom Piloten absolute Korrektheit,

aber andererseits stellt niemand die offiziellen Daten zur Verfügung. Man kann ja wohl von einem Gleitschirmpiloten nicht im Ernst verlangen, in der Luft mit der ICAO-Karte zu navigieren!“ An diesem Punkt wird der gemütliche Schwarzwälder regelrecht temperamentvoll und er wünscht sich mehr Offenheit und Flexibilität von den zuständigen Stellen.

Inzwischen haben sich längst prächtige Cumuli am Schwarzwaldhimmel formiert. Zeit für einen gemütlichen Flug vom Hausberg, dem Hochfirst. „Ich fliege fast immer nur hier“, erzählt Blank an seinem Lieblingsstartplatz mit seinen strahlenden Augen. „Ein Flug über die Heimat, meist am Feierabend, das ist einfach das Schönste.“

Beim Blick über den Titisee zum Feldberg erfüllen sich dann auch gleich alle Schwarzwald-Klischees auf einmal. „Hier kann ich alles andere vergessen und einfach nur abschalten“, sagt Blank. Und mit verschmitztem Lächeln fügt er hinzu: „Mein Skytraxx ist freilich immer eingeschaltet!“

# SKYTRAXX

Der Grundstein für einen überraschenden Erfolg war damit gelegt, doch wie so oft wurde auch die Skytraxx-Idee erst durch eine Krise stark. Es war die Krise der deutschen Wirtschaft, vor allem von Automobilindustrie und Feinmechanik. Sie traf zuerst die Kleinen und damit auch Michael Blanks Formenbau.

Der Schwarzwälder Kleinunternehmer packte die Chance beim Schopf, nahm allen Mut zusammen und konzentrierte sich fortan ganz auf sein Fluginstrument.

2011 schließlich erschien es in einer vollkommen überarbeiteten Neuauflage, als Skytraxx 2.0. Die großen Highlights waren neben der bewährten einfachen Bedienung und dem großen Funktionsumfang vor allem die komfortablen Luftraumfunktionen mit genügend Speicher für weltweite Daten und die erste vollkompatible und treiberlose USB-Schnittstelle für ein Kombi-Fluginstrument. Das Ganze zu einem konkurrenzlos günstigen Preis.

### Unerwarteter Erfolg

Mit seinem ausgereiften, am Normalpiloten orientierten Konzept schlug das Skytraxx in der Gleitschirmszene ein wie eine Bombe. Blank war selbst vollkommen überrascht vom Erfolg seines Babys. Er führt ihn aber auch auf die Qualität der Komponenten zurück: „Wir fertigen das gesamte Produkt im Schwarzwald, einschließlich der Elektronik.“ Und mit ein wenig Stolz fügt er hinzu: „Das Gehäuse produzieren wir im eigenen Betrieb mit der selbst gefertigten Spritzgussform. Das spart uns enorme Kosten. Außerdem verwenden wir nur hochwertigste Komponenten wie z.B. das einzigartige Display oder den langlebigen Akku.“

Doch jetzt galt es, die Nase weiterhin im Wind zu behalten. Mit viel Liebe zum Detail entwickelte er das System ständig weiter, ohne sich in unwichtigen Kleinigkeiten zu verlieren. Die Nutzer können davon durch die einfach zu installierenden Software-Updates laufend profitieren. „Im Grunde ist das Skytraxx ein

ganz normaler Computer mit sehr flexiblem Betriebssystem. Darauf können wir fast alles programmieren, was wir wollen“, verrät Michael Blank. Allerdings gibt er auch zu, dass er das Programmieren erst einmal lernen musste. „Und für alles, was ich nicht selbst kann, habe ich ein sehr gutes Expertenteam“. Dies sind fast ausschließlich Fliegerkollegen aus dem nahen Umfeld und damit ebenfalls Anwender. „Ein unschätzbare Vorteil“, sagt Chefentwickler Blank.

Der Erfolg macht ihm sichtlich Spaß. Dabei ist der wirtschaftliche Teil nur eine Seite der Medaille. Viel wichtiger ist dem Schwarzwälder, dass die Kunden zufrieden sind, oder besser noch: begeistert! „Das ist unser bestes Marketing. Neben dem Produkt ist es auch der schnelle und gute Support, den unsere Kunden sehr schätzen“, sagt Blank. Dabei geht es weniger um Probleme als um das Umsetzen von Anregungen und die ständige Optimierung für den Flugalltag.

